

## Kosten der Behandlung

Die analytische sowie die tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sind Krankenbehandlungen, deren Kosten von den gesetzlichen Krankenkassen auf Antrag übernommen werden, von den Beihilfestellen und privaten Krankenversicherungen entsprechend anteilig, je nach Versicherungsvertrag. Die Kostenübernahme erfolgt bei Antragstellung vor Vollendung des 21. Lebensjahres. Begonnene Behandlungen können auch darüber hinaus zu Ende geführt werden.

## Qualifikation

Der Beruf des/der analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in (KJP) ist ein anerkannter Heilberuf nach dem Psychotherapeutengesetz von 1999. Er setzt ein abgeschlossenes Studium der Pädagogik, Sozialpädagogik oder Psychologie voraus. Die psychoanalytisch/tiefenpsychologisch fundierte Ausbildung an einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte mündet nach der Abschlussprüfung in eine Approbation.

Das Psychotherapeutengesetz wurde 2019 reformiert. Zukünftig wird es auch Fachpsychotherapeut:innen für Kinder und Jugendliche geben, die Psychotherapie studiert haben, approbiert sind und eine Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter und/oder analytischer Psychotherapie für Kinder und Jugendliche durchlaufen haben.

Die analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie umfasst die Behandlung von Kindern jeden Alters (incl. Säuglinge), Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Je jünger die Kinder, desto wichtiger ist der Einbezug der relevanten Bezugspersonen (meist Eltern).

## Anlässe, psychotherapeutische Hilfe zu suchen, sind zum Beispiel:

- › Ängste, Depressionen
- › auffallend aggressives Verhalten
- › dissoziales Verhalten wie Weglaufen, Schuleschwänzen, Stehlen und Lügen
- › Unruhe und Aufmerksamkeitsstörungen
- › Einnässen oder Einkoten
- › Einschlaf- und Durchschlafstörungen, Alpträume
- › Untröstliches Schreien, Fütter- und Schlafprobleme bei Säuglingen
- › Kontakt- und Beziehungsstörungen
- › Konzentrations-, Lern- und Arbeitsstörungen
- › körperliche Erkrankungen wie Asthma oder Neurodermitis, an denen häufig seelische Faktoren mitbeteiligt sind
- › Körperliche Schmerzen ohne medizinischen Befund, z. B. unklare Bauch- und Kopfschmerzen
- › Neigung zu Unfällen
- › psychogene Essstörungen wie Magersucht, Bulimie oder Adipositas
- › seelischer Rückzug
- › selbstverletzendes Verhalten, z. B. Ritzen und Puhlen der Haut, Nägelkauen
- › Sprachstörungen, z. B. Stottern, Mutismus
- › Suchtverhalten
- › Selbstmordgedanken, suizidales Verhalten
- › Zwänge, d. h. quälende, immer wiederkehrende Gedanken oder Handlungen und Tics

## Weitere Informationen

Adressen von Psychotherapeut:innen für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie finden Sie im Internet über die Kassenärztliche Vereinigung Ihres Wohnbezirks und unter [www.vakjp.de](http://www.vakjp.de) oder bei der Geschäftsstelle der VAKJP.

### Verzeichnis von Therapeuten und Therapeutinnen unter:

<https://vakjp.de/verzeichnis/>



In ihrer Nähe können Sie sich wenden an:



VAKJP | Kantstraße 54 | D-10627 Berlin  
Fon (030) 39 88 145 14 | Fax (030) 39 88 14 16  
[geschaeftsstelle@vakjp.de](mailto:geschaeftsstelle@vakjp.de) | [www.vakjp.de](http://www.vakjp.de)



Vereinigung für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in Deutschland e.V. gegr. 1953

# Seelische Störungen im Kindes- und Jugendalter

## Wenn Kinder Sorgen machen ...

Es gehört zum Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen dazu, dass Probleme auftreten. Dies ist nicht immer Ausdruck einer seelischen Erkrankung, denn ohne Auf und Ab verläuft keine kindliche Entwicklung. Es kann jedoch sein, dass sich Eltern durch anhaltende Konflikte verunsichert fühlen oder Lehrer:innen, Erzieher:innen oder Ärzt:innen auf Probleme aufmerksam machen, denen man nachgehen sollte.

Es können äußere oder innere Erfahrungen sein, die eine gesunde Entwicklung beeinträchtigen. So ist die Geburt eines Geschwisters zum Beispiel ein Ereignis, das zur Veränderung des bisherigen Gleichgewichts in einer Familie und im Erleben eines Kindes oder Jugendlichen führen kann. Krankheit, Wohnortwechsel, Trennung und Verlust oder Neuzusammensetzung der Familie sind für die betroffenen Kinder oft Ereignisse, die zu ihrer Verarbeitung Zeit brauchen.

Aber auch die unvermeidlich anstehenden psychischen Entwicklungsschritte – sichtbar an den äußeren Stationen vom Eintritt in den Kindergarten bis zum selbstständigen Wohnen – können als beunruhigende, schwer zu bewältigende Entwicklungsaufgaben erlebt werden.

Das gestörte Gleichgewicht kann nach einer kurzen Zeit wiederhergestellt und die Krise überstanden sein. Wenn sich aber zeigt, dass Verhaltensauffälligkeiten, Verstimmungen, Ängste oder Rückzug anhalten oder zunehmen, Konflikte sich ausweiten oder psychosomatische Erkrankungen auftreten, ist es ratsam, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. In solchen Fällen sind Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen die richtigen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen.

Selbstverständlich besteht Schweigepflicht. In den „psychotherapeutischen Sprechstunden“ erfolgt eine erste Einschätzung, ob eine Therapie oder andere Maßnahmen sinnvoll wären.

## Die psychotherapeutischen Sprechstunden ...

... können direkt mit dem /der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in vereinbart werden und dienen einer ersten Einschätzung und **Diagnostik**. In bis zu fünf Kontakten mit dem Kind, dem Jugendlichen und den Eltern, durch die Gespräche sowie die Beobachtung der Interaktion und des Spiels entsteht ein Bild von der Art und dem Ausmaß der Problematik und ob eine Psychotherapie oder ggf. andere Maßnahmen sinnvoll sein können.

Bei einer seelischen Erkrankung wird die Diagnose durch einen Konsiliarbericht oder weitere medizinische Untersuchungen durch eine/n Ärzt:in ergänzt, um abzuklären, ob körperliche Ursachen an der Erkrankung beteiligt sind. Stellt der/die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Behandlung fest, sind die Motivation des/der Patient:in und die Möglichkeiten der Familie, die Therapie zu unterstützen, entscheidend für die Durchführung. Behandlungsformen können Einzeltherapie, Eltern-Säugling-Kleinkind-Therapie, Gruppen- oder Familientherapie sein.

## Behandlungsverfahren

Es gibt in Deutschland derzeit vier wissenschaftlich anerkannte und sozialrechtlich zugelassene psychotherapeutische Behandlungsverfahren. Das sind analytische, die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, die systemische Therapie und die Verhaltenstherapie. Sie unterscheiden sich im Verständnis psychischer Erkrankungen und in der Behandlungstechnik.

## Analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Das analytische und tiefenpsychologische Krankheitsverständnis geht davon aus, dass seelisch bedingte Erkrankungen auf ungelöste bewusste oder unbewusste innere Konflikte hinweisen. Symptome haben also einen „Sinn“, sie sind Ausdruck von seelischer Not und zugleich missglückte Versuche der Selbstheilung. In seelischen und psychosomatischen Erkrankungen erkennen wir Bewältigungsstrategien, die sich destruktiv auswirken – nach innen wie nach außen.

## Therapie

In einer psychodynamischen Therapie werden die zugrundeliegenden Konflikte bearbeitet. Die Unterscheidung zwischen analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Behandlung ist eine graduelle: je nachdem ob der Fokus mehr auf der Arbeit im Beziehungsgeschehen oder auf den aktuellen Konflikten liegt.

Der Erfolg einer Psychotherapie gründet auf einer vertrauensvollen Beziehung, die sich im Verlauf der Behandlung zwischen dem Kind oder Jugendlichen und der Therapeutin bzw. dem Therapeuten entwickelt. So können im Laufe der Zeit auch bis dahin verborgene, belastende Gefühle, Gedanken und Fantasien in der Therapie zugelassen werden, was dem Verstehen der seelischen Erkrankung dient. Analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen nutzen ihre Wahrnehmung und ihr professionelles Verständnis von psychischer Entwicklung und deren Störungen in der Behandlungssituation. In der Behandlung ist die verbale Kommunikation zwar

wichtig, aber nicht ausschließlich notwendig. Durch die allmähliche Einfühlung in die innere und äußere Welt des Kindes versteht der/die Therapeut:in das freie Spiel, die Zeichnungen und das Verhalten in seiner Bedeutung.

Durch die Anwendung der psychoanalytischen Behandlungstechnik kann der/die Therapeut:in bei der Verarbeitung der inneren Konflikte helfen. So kann eine Nachreifung stattfinden, bzw. eine blockierte Entwicklung wieder in Gang gesetzt werden. Gewonnene innere Sicherheit und Stabilität eröffnen Lösungswege und Konfliktfähigkeit, die für eine gesunde Entwicklung der Persönlichkeit und damit auch der Beziehungen zu anderen Menschen hilfreich sind.

## Die Gespräche mit den bedeutsamen Bezugspersonen

Eltern sind zumeist die bedeutendsten Beziehungspersonen für das Kind. Regelmäßige Gespräche mit ihnen sind wichtig für den Erfolg der Therapie. Manchmal sind Eltern durch die Erkrankung des Kindes stark verunsichert und belastet. Zuweilen fühlen sie sich schuldig an der Erkrankung des Kindes. Konflikte aus der eigenen Lebensgeschichte können sich mit denen des Kindes verstrickt haben. Im therapeutischen Prozess können Eltern ihre Beteiligung am Krankheitsgeschehen erkennen, bearbeiten und andere Antworten auf das Kind entwickeln. Manchmal wird deutlich, dass die Bezugsperson(en) eigene therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen sollten.